

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, außerhalb bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 44.

Samstag, den 18. April.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten den Auftrag, die im Staatsanz. Nr. 86 erschienene Bekanntmachung der K. Landgestütskommission vom 11. d. M., wonach am 6. Juni d. J. in Niedlingen eine Vertheilung von Staatsprämien für ausgezeichnete Privatpferde stattfindet und ebendasselbst am 5. Juni d. J. im Lande gezogene Hengstfohlen auf gekauft werden, ihrem ganzen Inhalt nach zur Kenntniß der Pferdebesitzer in ihren Gemeinden zu bringen.
Den 15. April 1874.

K. Oberamt.
Doll.

Biefelsberg.

Aufruf an die Gläubiger

des am 15. Februar d. J. zu Unterreichenbach gestorbenen ledigen Müllers Johann Georg Blaisch von hier, ihre Forderungen längstens bis 1. Mai d. J. bei dem Schultheißenamte Biefelsberg anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung bei der Blaisch'schen Verlassenschaft Auseinandersetzung keine Rücksicht genommen würde.
Den 14. April 1874.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Dienstag, den 21. d. M., Morgens 8 Uhr, wird in der Revieramtskanzlei die Herstellung einer 700 Meter langen Planie, im Staatswald Schloßberg (Zwerneck) bei Liebenzell verakkordirt.

Kostenvoranschlag 350 fl.
Liebenzell, den 16. April 1874.
K. Revieramt.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer pro 1873/74 mehr als drei Viertel verfallen sind, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Entrichtung dieser, sowie der Bürger- und Bohnsteuer im Rückstande sind, erinnert, die verfallenen Beträge alsbald zu entrichten, da Bedürfnisse der Stadtkasse den rechtzeitigen Eingang der Steuern dringend erfordern.
Calw, 15. April 1874.

Stadtpflege.
Gayd.

Gültlingen.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Scheuer auf der Haselthaller Hofziegelhütte durch Anbau zu vergrößern, und auch an den sonstigen dortigen Gebäuden bedeutende Reparaturen vorzunehmen und will die Arbeiten im Submissionswege verakkordiren.

Der Ueberschlag beträgt:

Maurerarbeit	602 fl. 34 kr.
Zimmerarbeit	308 fl. 34 kr.
Schlosserarbeit	62 fl. 54 kr.
Schreinerarbeit	23 fl. 35 kr.
Spiserarbeit	28 fl. 30 kr.
Glaserarbeit	18 fl. 14 kr.

Zeichnungen, Ueberschlag und Akkord-

bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Akkordliebhaber sind eingeladen, ihre Offerte schriftlich, versiegelt, längstens bis Donnerstag, den 23. April d. J.,

Mittags 1 Uhr,

dem Schultheißenamte zu übergeben und findet die Eröffnung der Offerte auf dem hiesigen Rathhause gleichzeitig statt.

Zum Schlusse wird noch bemerkt, daß die Gemeinde das Bauholz abgibt, und daher die Zimmerarbeit größtentheils Arbeitsverdienst ist.

Den 14. April 1874.

Schultheißenamt.

Wurst.

Calw.

Fuhr-Akkord.

Zu Abfuhr des städtischen Schutts und Morastes soll im Einverständnis der Akkordanten ein Versuch zu wiederholter Akkordirung gemacht werden, wozu Fuhrleute auf Samstag, den 18. d. M.,

Abends 6 Uhr,

aufs Rathhaus eingeladen werden.

Aus Auftrag:

Stadtbaumsr. Werner.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrenn

Ulr. Pfrommer's Wtm.
in der Vorstadt.

Heute, Samstag, den 18. April, halte ich



wozu freundlichst einladet

Chr. Beißer, Speisewirth
am Markt.

Javelstein.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft sein Haus und Feld aus freier Hand, wegen Wegzugs, und wird bei annehmbarem Angebot sogleich zugeschlagen.

Joh. Georg Weimert.

Arbeiter-Gesuch.

2 Männer und 1 kräftiger Dube finden dauernde Arbeit auf der Ziegelei in Girsau.

Auktion.

Nächsten Montag, den 20. April, von Mittags 1 Uhr an, wird in der Wohnung des Auktioneurs Deyle folgendes zum Verkauf gebracht: Manns- und Frauenkleider, getragene noch gut erhaltene Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Zuppen, Hosent, Westen, Hemden u. dergl.

Güterzieler

werden gekauft und Darlehen vermittelt, auch Gelder zum Ausleihen unentgeltlich vorgemerkt durch

Verwaltungsaktuar Ziegler.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. d. M., ist

frischer Kaif und rothe Waare

— Prima Qualität — zu haben bei Kirchner, Ziegler.

Binnwaaren.

Bett- und Feldflaschen, Teller u. s. w. zu äußerst billigen Preisen. Auch werden Reparaturen bestens besorgt und altes Zinn zu den höchsten Preisen eingetauscht bei

H. Kirn, Kupferschmied.

Zwei heizbare

Zimmer

sind sogleich zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein Kinderwägle

hat billig zu verkaufen
Fr. Schmelze, Ladtier.

Einen noch ganz gut erhaltenen kupfernen

Kessel,

ein Zmi haltend, hat billig zu verkaufen
F. Kleinhub
im Bischoff.

Unterzeichnete hält vorräthig und empfiehlt zu gefälliger Abnahme:
Verzeichniß über die Gebühren für die Güterbuchführung
 (Titel- und Einlagebogen),
Tabellen zur Umrechnung der Flächenmaße
 (Titel- und Einlagebogen),
 A. Delschläger'sche Buch- u. Steinruderei.

Schwarzen Rips und Cashemir
zu Damenjacken und Krägchen
 empfiehlt in extra schönen, ganz wollenen Qualitäten billigt
C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Calw.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Dem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus der Wilhelmine Keller nebst Ladeneinrichtung käuflich übernommen habe, und darin eine Specerei-Handlung betreibe. Mit der Versicherung, daß für gute Waare bestens gesorgt ist, empfehle mich dem geneigten Wohlwollen bestens.
 Achtungsvoll
Jakob Fr. Weber,
 Bischoffstraße, in der Nähe der Post.

Ein noch in ganz gutem Zustand befindliches **Schiedmayer'sches Klavier**
 habe ich zu verkaufen oder zu vermieten, sowie auch eine ältere **Gitarre** zu verkaufen.
 Ferner bringe ich mein Lager in allen Gattungen

Saiten,
 wobei ich besonders auf neuangekommene **feinste italienische** aufmerksam mache, in empfehlende Erinnerung. Auch sind stets **Violinbogen, Sättel, Wirbel** &c. bei mir zu haben.
 Zugleich bringe ich zur Kenntniß, daß ich für eine bestrenommirte Fabrik den **Verkauf in Violinen, Zithern, Gitarre** &c.

und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln übernommen habe und empfehle den **Preis-Courant** zu geneigter Durchsicht.
 Auch kaufe ich **ältere Instrumente.**
 J. Ziegler z. alt. Post.
Preisgekrönt in Paris!
 und von vielen Aerzten empfohlen ist der **G. A. W. Mayer'sche**

weisse Brust-Syrup
 ein sicheres Hausmittel gegen jeden Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspieen u. s. w.
 Allein bei **W. Enslin.**

Calw.
 In unseren beiden Spinnereien **Tanneneck** und **Kennheim** finden **Frauen u. Mädchen** dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen.
J. F. Staelin & Söhne.

Fenerwehrtuch,
 sowie fertige **Feuerwehrtuppen**
 empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Knochenmehl,
 in guter Qualität und zu billigem Preise empfiehlt
Ernst Schall am Markt.

Brückenwaagen
 von 1-50 Ctr. Tragkraft, fertig, auf Bestellung prompt und billig. Reparaturen werden pünktlich besorgt von
Chr. Erhardt, Schlosser.

Eine junge hochträgliche **Ziege,**
 sowie einige Wagen
 verkauft
Fr. Kohler im Haaggäßle.

Mafulatur
 in verschiedenen Formaten ist billig zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdrucker.
 Alle Sorten

Mehl (Gries),
 sowie auch **Futtermehl und Kleie**
 empfiehlt **Dierlamm, Bäcker.**
 Meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestatteten **Tapetenmusterkarten**
 empfehle ich zu gefälliger Durchsicht.
Emil Dreiß.

Für Damen!!
 Schablonen-Alphabete, gothisch und lateinisch in allen Größen, Besatzmuster, Jacken und Borduren, sowie die dazu nöthigen Farben und Pinsel empfiehlt billigt
J. F. Deßleren.
 Calw.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
J. Wilhelm, Gasernstr.

Ein Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Schuon, Schuhmacher, Badgasse.

Gutes **Sauerkraut,**
 wie neu, empfiehlt
Christoph Widmann.

6 Stück Hühner und einen Hahn
 hat zu verkaufen
August Klein dienst in der Insel.
 Mein oberes

Logis
 ist sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten.
G. Daydt, Bäcker.

2 Logis
 hat sogleich oder auf **Jakobi** zu vermieten
Ernst Häberle.
 Unterreichenbach.

Geld-Gesuch.
 450-500 fl. werden gegen gute Pfandsicherheit und Bürgschaft aufzunehmen gesucht, und vermittelt gefällige Anträge
Schultheiß Scholl.
 Den 14. April 1874.

Frühjahrs-Jacken, Krägchen, Regenmäntel, fertige Unterröcke u. s. w.
 sind nun in hübscher Auswahl eingetroffen und empfehle solche bestens.
C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Ad
 Disten u
 Ver
 RECHN
 im Gesch
 amtl
 Buch-
 empfiehlt
 schöner u
 führung
 A
 Buc
 Zimm
 finden Beschäft
 Mein ober
 bestehend in 3
 Jacobi zu ver
 Landwi
 Der land
 18. Mai d. J
 vich, Schafe,
 furt veransta
 Beschickung die
 für die Land
 in Aussicht ge
 zeichneten Thi
 längstens b
 terbeförderung
 Calw, der
 Leonber
 benachbarten F
 durch den Bli
 her Donner sp
 — Stuttg
 nerallieutenant
 seit seiner Erne
 chen Flügeladju
 selben heute in
 — Neuffen
 einigen Tagen
 Denn unsere
 Blütenfülle da
 Ein reicher Ob
 und Birnen ste
 Bäume bedroht
 — Schwey
 preise herabzud
 Stadt untersch
 Dauer dreier



latur
maten ist billig zu
hen Buchdruckerei.

(Gries),
auch
und Kleie
erlamm, Bäder.
neften und geschmack-
stätteten
usterkarten
iger Durchsicht.
Emil Dreif.

Damen!!
bete, gothisch und la-
rößen, Besatzmuster,
t, sowie die dazu nö-
thigen empfiehlt billigt
J. F. Deckerl en.
I w.

S-Gesuch.
ger Mensch findet un-
gungen eine Lehrstelle
Helm, Gasfermstr.

Arbeiter
äftigung bei
von, Schuhmacher,
Badgasse.

erfrant,
stoph Widmann.

ner und einen
ahn

ugust Kleindienst
in der Insel.

gis
Jakobi zu vermieten
G. Gaydt, Bäcker.

Logis
f Jakobi zu vermieten
Ernst Häberle.
eichenbach.

Gesuch.
rden gegen gute Pfand-
chaft aufzunehmen ge-
t gefällige Anträge
Schultheiß Scholl.
1874.

mäntel,

nhofstraße.

78.4.74

— 177 —

Zum Druck von
Adress-Karten,
Visiten- u. Verlobungs-Karten,
Verlobungs-Briefchen,
RECHNUNGEN, FACTUREN,
sowie aller
im Geschäfts- u. Privatleben
sowohl als im
amtlichen Verkehr
vorkommenden
**Buch- & Steindruck-
Arbeiten**
empfehlte sich unter Zusicherung
schöner und geschmackvoller Aus-
führung und billiger Preise die
A. Oelschläger'sche
Buch- & Steindruckerei.

Zimmergesellen
finden Beschäftigung bei
Chr. Kirchherr,
Zimmermeister.

Mein oberes
Logis,
bestehend in 3-4 Zimmern, habe ich auf
Jakobi zu vermieten.
Chr. Jml. Kraushaar.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Der landw. Verein in Frankfurt a/M. wird vom 14. bis
18. Mai d. J. eine Ausstellung von Zucht- und Mastvieh (Rind-
vieh, Schafe, Schweine) mit zahlreichen Prämierungen in Frank-
furt veranstalten. Um die württembergischen Viehzüchter zur
Beschickung dieser Ausstellung zu ermuntern, hat die Centralstelle
für die Landwirthschaft Staatsbeiträge in namhaftem Betrage
in Aussicht gestellt, und werden deshalb die Besitzer von ausge-
zeichneten Thieren eingeladen, ihre desfallsigen Anmeldungen
längstens binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten zur Wei-
terbeförderung zu übergeben.
Calw, den 15. April 1874.

Der Vereinsvorstand
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Sectr.

— Leonberg, 14. April. Heute Nacht nach 12 Uhr ist in dem
benachbarten Flacht ein Haus mit Scheuer abgebrannt, der Brand ist
durch den Blitz entstanden. Wenn das Sprichwort wahr wird: „Frü-
her Donner später Hunger“, so bekommen wir ein fruchtbares Jahr.

— Stuttgart, 16. April. Sr. Maj. der König hat dem Ge-
nerallieutenant a. D. v. Daur, welcher am 15. d. M. das 50. Jahr
seit seiner Ernennung zum Offizier zurücklegte, durch einen Königl.
chen Flügeladjutanten Seinen Glückwunsch ausdrücken lassen und den-
selben heute in Audienz zu empfangen geruht. (StA.)

— Neuffen, 13. April. Einen wundervollen Anblick wird in
einigen Tagen unser an Naturschönheiten so reiches Thal gewähren.
Denn unsere Obstbäume ohne Ausnahme werden in einer solchen
Blüthenfülle dastehen, wie man sie seit vielen Jahren nicht gesehen hat.
Ein reicher Obstsegen an Kirscheln, besonders dießmal auch an Äpfeln
und Birnen steht in Aussicht, wenn in Zukunft kein Feind mehr die
Bäume bedroht. (Schw. M.)

— Schwyzingen, 15. April. Um die übermäßig hohen Fleisch-
preise herabzudrücken, hatten sich mehrere einflussreiche Männer hiesiger
Stadt unterschriftlich verbindlich gemacht, ihren Fleischbedarf für die
Dauer dreier Monate nur von demjenigen Metzger zu beziehen, wel-

Calw.

Der Verein für klassische Kirchenmusik
wird am **Wittwoch, den 22. April, Abends 8 Uhr,**
im Saale des Georgenäum
eine musikalische Aufführung
veranstalten.

Programm.
I. Theil.
1) *L'orage, Rondeau pastoral*, für Pianoforte von D. Streibelt.
2) „O Thäler weit, o Höhen“, gemischter Chor von F. Mendelssohn.
3) „Der Frühling naht mit Draußen“, Tenor-Solo von Mendelssohn.
4) „Aus „der fliegende Holländer“, Duo für Pianoforte und Harmonium von Rich.
Wagner.
5) „Still ruht der See“, Männerquartett von Franz Abt.
6) „Horch, die Wellen tragen“, russischer Vesperchor von H. Kurtz.
II. Theil. **Der 42. Psalm** von F. Mendelssohn.
1) „Wir der Hirsch schreit nach frischem Wasser“, Chor.
2) „Meine Seele dürstet nach Gott“, Sopran-Solo.
3) „Meine Thränen sind meine Speise“ (Sopran-Solo und Frauenchor.
4) „Denn ich wollte gern hingehen“
5) „Was betrübst du dich, meine Seele? harre auf Gott!“ Chor.
6) „Mein Gott, betrübst ist meine Seele.“ Sopran-Solo.
7) „Der Herr hat des Tages verheissen“, I. u. II. Ten., I. u. II. Bass, Quintett.
8) „Mein Gott, betrübst ist meine Seele.“ Sopran-Solo.
9) „Was betrübst du dich, meine Seele? harre auf Gott!“
„Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels in Ewigkeit.“ Schlußchor.
Eintrittskarten für 1 Person à 24 kr., für Familien zu 2 Personen à 42 kr.
zu 3 Personen à 1 fl.,
sowie für die Hauptprobe am Dienstag Abend 8 Uhr für 1 Person à 12 kr.,
sind zu haben bei Schreinermeister Buhl (Lebergasse) und Abends an der Kasse, wo-
selbst auch das Programm à 1 kr. zu haben ist.

Zu vermieten.
Ein freundliches Logis hat bis Jakobi
an eine kleinere Familie zu vermieten
Heugle, Schreiner.

Gottesdienste
am Sonntag Misericordias Domini.
Borm. (Pred.): Hr. Dec. Metzger.
Confirmations-Handlung.
Nachm. Kinderlehre: Dr. Gundert.

cher sich, der geschlossenen Metzgerzunft gegenüber, zur Lieferung bil-
ligerer Waaren bereit finden würde. Ein solcher Metzger fand sich
in der Person des Hrn. P. Dieses entschlossene Auftreten Seitens der
Verbraucher, das anderwärts Nachahmung verdient, hatte den Erfolg,
daß der Preis einer jeden Fleischsorte binnen kurzer Zeit um je vier
Kreuzer herabging.

— Berlin. In der Reichstagsitzung vom 13. April begann die
zweite Berathung des Militärgesetzes. Zur Debatte stand der be-
kannte Compromiß-Antrag Bennigsen's, ein Antrag von Mallinckrodt
und Genossen auf jährliche Bewilligung der Präsenz-Zahl durch das
Budget, ein Antrag von Hasenelever auf Organisation einer deutschen
Reichsvollwehrr, wobei 540,000 Mann während zwei Monaten in
jedem Jahre, während der 10 übrigen Monate nicht über 180,000
Mann präsent zu halten wären, endlich ein Antrag von Ansfeld
(Fortschrittspartei) auf Bewilligung von 401,659 Mann pro 1875
und alljährliche Feststellung der Präsenz. Der letztere Antrag ist nur
von 54 Mitgliedern der aus 49 Abgeordneten bestehenden Fortschritts-
partei unterzeichnet. Miquel referirt mündlich über die bekannten
Kommissionsverhandlungen. Das Haus ist überfüllt. v. Bennigsen
empfehlte seinen Antrag. Kriegsminister Gen. v. Kamelke verliest
folgende Erklärung: „Bei §. 1 der Vorlage ist nicht die leitende
Absicht gewesen, eine ewige Präsenzziffer zu bestimmen oder die ver-
fassungsmäßigen Befugnisse des Reichstages bei Feststellung des
Reichshandhabetats zu verkümmern. Der §. 1 bezweckte nach der
Ueberzeugung der Regierung, bei der gegenwärtigen Lage von Europa
für die Erhaltung des Friedens und die Abwehr eines Angriffes die
unbedingt erforderliche Stärke des deutschen Heeres bis dahin festzu-
halten, daß eine Aenderung zwischen dem Bundesrath und dem Reichs-
tag vereinbart werde. Das Amendement Bennigsen anerkennt die
Nothwendigkeit dieser Stärke für die nächsten 7 Jahre, will aber
über diese Zeit hinaus die legislativen Faktoren nicht verpflichten. Wie
verblühdeten Regierungen haben es der Sachlage entsprechend erachtet,
das Amendement Bennigsen schon vor der Beschlußfassung des Hau-
ses gemeinschaftlich zu erwägen. Sie anerkennen die Bedenken nicht,
wodurch die Ablehnung einer längeren Verpflichtung motivirt wird. Sie
sind aber wie im vorigen Jahre auch heute überzeugt, daß die Ver-
ringerung der im §. 1 ausgedrückten Heeresstärke mit der bewährten



Einrichtung des deutschen Heeres nicht vereinbar sein würde. Sie können indeß den Unterschied zwischen ihrer Vorlage und dem Amendement in seiner praktischen Tragweite nicht derartig ansehen, um eine Verständigung auf Grundlage des letzteren zurückzuweisen, weil sie überzeugt sind, daß nach 7 Jahren die gewonnenen Erfahrungen dahin geführt haben werden, daß die heute geforderte Stärke dauernd erforderlich sei und daß deshalb nach Ablauf der 7jährigen Frist die notwendige Stärke dauernd oder doch wieder für längere Zeit bewilligt werden wird. Die verbündeten Regierungen sind, indem sie den Bedenken gerecht werden, welche ein Theil des Reichstages aus seiner verfassungsmäßigen Stellung hergenommen, zu der Erwartung berechtigt, daß der Reichstag bei der künftigen Berathung des Militäretats ein gleiches Entgegenkommen zeigen werde. Ich erkläre daher namens der verbündeten Regierungen, daß sie das Amendement Bennigsen annehmen werden." (Lebhafte Beifall.) Reichensperger empfiehlt hiernächst den Antrag Mallinckrodt's, worauf das Haus die weitere Debatte bis morgen vertagt.

— Berlin, 14. April. Der Reichstag setzte die Debatte über das Reichs-Militärgefes fort. Graf Bethusy-Huc motivirt die Zustimmung der deutschen Reichspartei zu dem Bennigsen'schen Compromiß, die in dem Bestreben, Kaiser und Reichskanzler zu unterstützen, das eigene Amendement aufgabe. Abg. Richter legt den Standpunkt der Fortschrittspartei dar, die eventuell für den Antrag Bennigsen stimmen werde. Freiherr v. Matschahn erklärt Seitens der Conservativen die Zustimmung zu dem Compromiß. Hasenclever spricht für den Antrag der Socialisten. Bundeskommissar General von Voigts-Rheß spricht gegen die Anträge der Fortschrittspartei und des Centrums auf jährliche Feststellung des Contingents durch das Budget. Er weist auf den dem Reichstage zustehenden weiten Spielraum bei der Berathung des Budgets des Heeres und auf die Höhe der Militärbudgets der übrigen europäischen Großstaaten hin, gegen welche das deutsche relativ sehr niedrig sei, und betont, daß die Präsenzstärke nicht zu hoch gegriffen sei. Redner gibt einen Ueberblick über die Kriegsstärke der übrigen europäischen Mächte, unter denen Deutschland erst die dritte Stufe einnehme, und sagt zum Schluß: "Wir brauchen eine starke Armee, um eine kräftige Politik zu führen, wir brauchen eine gefürchtete Armee, um den Frieden zu erhalten. Das werden Sie nicht erreichen, wenn Sie den Bestand der Armee jährlich in Frage stellen. Deshalb bitte ich, verwerfen Sie die Amendements der Abgeordneten Ausfeld und v. Mallinckrodt." (Beifall.) Der Abgeordnete v. Treitschke tritt für den Antrag Bennigsen ein. v. Mallinckrodt vertheidigt sein Amendement vom Standpunkte des Centrums. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes Delbrück weist die Bemerkung Mallinckrodt's zurück, die Milliarden seien für militärische Zwecke verschlungen, und hebt hervor, die Milliarden seien als Kriegskosten gezahlt und für Kriegszwecke bewilligt, nicht um Kapitalien für Deutschland anzusammeln. Ferner tritt Delbrück der weiteren Behauptung Mallinckrodt's entgegen, die übrigen deutschen Minister seien neben dem Reichskanzler weggewischt. Dieses sei durchaus nicht der Fall, vielmehr redeten dieselben ein gewichtiges Wort darin. Die Bemerkung Mallinckrodt's, Frankreich sei von dem anwärterigen Amt zu demüthigenden Schritten genöthigt, und sei daher die Angst vor einem Kriege überflüssig, erscheine ihm (dem Minister) nur geeignet, Zwietracht zwischen den beiden Nationen auszusäen (stürmischer Beifall), solchen Behauptungen trete er auf das Entschiedenste entgegen. Bundesbevollmächtigter Camphausen erklärt sich mit dem Bennigsen'schen Compromisse einverstanden und bemerkt, es gebe keine wichtigere Finanzpolitik, als den Frieden zu sichern, und kein sichereres Mittel, diesen Zweck zu erreichen, als den Frieden zu gebieten. Diesen Weg wollen wir uns durch den vorliegenden Gesetzentwurf erhalten. Nachdem der Bundeskommissar, General v. Voigts-Rheß, die von Mallinckrodt empfohlene zweijährige Dienstzeit bekämpft und Abg. Löwe seine Abstimmung für den Compromiß motivirt hat, constatirt Feldmarschall Graf Moltke, daß sein Standpunkt in der Frage unverändert sei. Ein starkes Deutschland in der Mitte Europas sei die beste Bürgschaft des Friedens. Gegenüber dem Revanche-Geschrei sei die Hand am Schwerte nothwendig. Abrüstung bedeute Krieg, der hoffentlich durch die Weisheit der französischen Regierung vermieden werde. Wäre Deutschland 1870 geeint gewesen, so hätte es keinen Krieg gegeben. Deutschland habe seine Macht im Kriege nicht gemißbraucht; es konnte in Paris 2 1/2 Millionen Menschen verhungern lassen und die französische Regierung zur Bewilligung aller Forderungen zwingen, forderte aber nur das Land zurück, was ein unruhiger Nachbar dem schwachen Nachbar entrißen hatte. Wir müssen auch ferner zur Armee volles Vertrauen haben und bedürfen der geforderten auch im Antrage Bennigsen's anerkannten Präsenzstärke. Ich glaube, die Präsenzstärke wäre definitiv, nicht provisorisch festzustellen gewesen. Gesetze werden nicht für ewig gemacht.

Ich stimme für das Provisorium, weil ich glaube, daß der patriotische Reichstag nach 7jähriger Frist bewilligen wird, was im Interesse des Vaterlandes ist, und weil ich der Zuversicht bin, daß sich dann eine Majorität finden wird, die der Wichtigkeit des Gegenstandes, dem Ansehen des Landes und der Würde dieses Hauses angemessen ist. (Beifall.) Nach einer kurzen Rede Haslers wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Hasenclever wird darauf mit allen gegen die Stimmen der 3 Antragsteller abgelehnt. Der Antrag Mallinckrodt wird mit 256 von 372 gegen 114 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen das Centrum, die Polen, die Elsässer und ein Theil der Sozialdemokraten. Der Antrag Ausfeld (Fortschritt) wird gleichfalls abgelehnt. Der Antrag Bennigsen wird mit großer Majorität angenommen. (Dafür auch die Fortschrittspartei.) Es folgt namentliche Abstimmung über §. 1 mit dem Antrage Bennigsen. Von 371 anwesenden Abgeordneten enthält sich Einer der Abstimmung. Dafür stimmen 224, dagegen 146. (Von den württemberg. Abgg. stimmten Bayrhammer, Biffingen, Waldburg-Zeil und Schwarz mit Nein, die übrigen mit Ja.)

— Berlin, 15. April. Reichstagsitzung. Fortsetzung der zweiten Lesung des Militärgefes. Windthorst spricht gegen §. 2, weil er das ganze Gesetz bekämpfe, und bemängelt den Compromiß und die deßfalligen Verhandlungen und Conferenzen einzelner Reichstagsmitglieder, auch des Reichstags-Präsidenten. Jordanbeck beweist die bezüglichen Bemerkungen unter lebhaftem Beifalle mit folgender Erklärung zurück: "Ich behalte mir und meinen Nachfolgern das Recht vor, jeder Conferenz nach persönlichem Ermessen beizuwohnen und Ihnen den Inhalt mitzutheilen oder zu verschweigen. Ich erkenne in dieser Beziehung keinen Richter über mir an." Bei fortgesetzter Specialberathung werden die §§. 2-8 theils nach der Regierungsvorlage, theils nach den Commissionsanträgen angenommen.

— Berlin, 13. April. Der Feldmarschall Wrangel feierte heute in voller Rüstigkeit unter allgemeiner freudiger Theilnahme seinen 90. Geburtstag. Ihre Majestäten, das kaiserliche Paar, die Prinzen Karl und Alexander gratulirten persönlich. (Der Arme, in die er im Alter von 12 Jahren als "Junger" eintrat, gehört er 78 Jahre an und dürfte wohl der älteste Soldat der Welt sein.)

— Berlin, 15. April. Erzbischof Ledochowski wurde heute von dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten auf Grund des §. 24 des Gefes vom 12. Mai 1873 in contumaciam zur Amtsentsetzung verurtheilt.

— Wien, 15. April. Das Abgeordnetenhaus beschloß, den böhmischen Resolutionsantrag auf Erlass eines Gefes, betr. die Ausschließung der Jesuiten und der denselben affiliirten Orden und Kongregationen aus Oesterreich, nach Begründung seitens des Antragstellers, bei namentlicher Abstimmung mit 148 gegen 21 Stimmen, dem Commissionsausschusse zuzuwiesen.

Schweiz. Bern, 14. April. Der Bundesrath hat eine Verordnung erlassen, wonach die Telegraphenlinien im Innern der Schweiz dem Publikum miethweise zu Privatbesprechungen überlassen werden dürfen.

Frankreich. Paris, 13. April. Der Marschall Mac Mahon besucht heute die Stellen, wo die neuen Pariser Forts errichtet werden sollen. — Im Kriegsministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Bewaffnung und der Equipirung der Territorialarmee. Im Monat Mai sollen die Bestellungen in dieser Hinsicht gemacht werden. Wie es scheint ist die Absicht Mac Mahon's, im Herbst 400000 Mann dieser Armee zu Uebungen einzuberufen.

Spanien. Madrid, 13. April. Admiral Topete traf gestern hier mit dem Spezialzuge ein, wohnte einem Ministerrathe bei und hatte zahlreiche Konferenzen mit allen Ministern und sonstigen hervorragenden politischen Persönlichkeiten. Wahrscheinlich wird derselbe morgen nach dem Hauptquartier zurückreisen.

Bahone, 14. April. Ein von Serrano auf der Grundlage der Abstimmung des spanischen Volkes versuchter Ausgleich mit den Carlisten führt zu keinem Resultat und steht deshalb der Wiederbeginn der Feindseligkeiten bevor. (Nach dem "Elsß. Journ." gehen die Vorschläge Serrano's dahin, daß wenn sich das Volk für Wiederherstellung der legitimen Monarchie ausspreche, soll Don Carlos den Thron besteigen mit der Verpflichtung voller Amnestie für alle politischen Vergehen etc. und Belassung aller Offiziere der Armee bei ihrem Grad, — spreche sich das Volk aber gegen die Monarchie aus, so soll die vom Marschall Serrano präsidirte Regierung verpflichtet sein, die carlistischen Offiziere in ihren gegenwärtigen Graden zu belassen und für alle während des Bürgerkriegs begangenen politischen Verbrechen und Vergehen volle Amnestie zu ertheilen, sowie eine lebenslängliche Pension oder Civilliste zu bezahlen, wogegen Don Carlos verpflichtet wäre, im Auslande zu leben und nie wieder den Fuß auf spanischen Boden zu setzen. Die carlistischen Führer sollen die Abstimmung durch das Volk ausge schlagen und verlangt haben, dem König die eroberten Lande zu belassen, welche dann ein eigenes Königreich unter Don Carlos bilden würden, während das übrige Spanien nach seinem eigenen Belieben regiert würde.)

England. London, 15. April. In vergangener Nacht hat eine Explosion der Gasanstalt von Hitley Deep unweit Dunmelfield stattgefunden, wobei etwa 50 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagnummer ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 fr. gung Württemb. 1874

Nro. 4

Im 14. d. M., bet Auftrag, dafür Den

Nach welche mit Reichtig waren. Den beteiligten

- 1) daß sie v
- 2) daß sie e
- 3) daß sie l
- 4) daß sie, Blüthen

Die u weiteren Verzu Den

For Gerbu Freit

auf der Eichelanglan den Revieren f

Richternind Nagold, Nais

Am Donn

Nach wird in der R

hen, Beiführen 550 Koflasten

und von 350 Koflasten

für die B unter dem An

wärtige Fuhrler

ter hiezu eingel

Die Steine

theilweise von Termin für Be

Naislach, d

Rev Nadelr Am Sa m